

Spangenberger Zeitung.

Wochenzeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernprecher Nr. 27

Teleg. Adr.: Zeitung

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Gadmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro
Monat: 0,00 RM. frei ins Haus, ein halbes Jahr der Beilage "Mein Garten"
"Die Frau und ihre Welt", "Der heilige Altar", "Reise und Erholung"
"Unterhaltungsbücher". Durch die Postanstalten und Briefträger be-
zogen 1,20 RM. Im Hause höherer Gewalt wird kein Schaden entgangen.



Anzeigen werden die sechsgesparte 3 mm hohe (Petit) Zeile oder deren
Kürze mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung
entsprechendes Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit
für Platz, Datenvorchrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerücht
für Post und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbücher werden billiger
berechnet. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Redaktion und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 104

Dienstag, den 30. August 1932

25. Jahrgang.

Reichstags-Großkampf beginnt

Starker Andrang zu der Eröffnungssitzung — Vor der Entscheidung Hindenburgs
Hausse an der Börse

Reichstags-Auflösung?

Berlin, 30. August.

Mit der Eröffnung des Reichstags am heutigen Dienstag beginnt in Deutschland ein politischer Kampf von größter Tragweite. Im Mittelpunkt dieses Kampfes stehen schwierige Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur. Es geht darum, wer in der jetzigen schlecht- und enttäuschten Wahrheit des deutschen Staatslebens endgültig das Steuer des Staatschiffen führen soll, und weiter ist eine Entscheidung über die Maßnahmen zu treffen, die im Interesse der Beschleunigung des wirtschaftlichen Gelungensprozesses notwendig sind.

Die weitere Entwicklung ist jetzt abhängig von den Entschlüssen des Reichspräsidenten von Hindenburg und den Beschlüssen des Reichstags. Während in Berlin der Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammentritt, beraten in Kiel Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler von Papen, Reichswehrminister von Schleicher, Reichsinnenminister von Gahl und Staatssekretär Dr. Meinhart über die Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, wenn der Reichstag gegen das Präsidialkabinett stimmen will.

Man nimmt an, daß Reichskanzler von Papen in dieser Sitzung vom Reichspräsidenten Vollmacht für die Auflösung des Reichstags erbitten und diese Vollmacht für den Fall erhalten wird, daß eine Mehrheit des Reichstags bereit ist, die amtierende Reichsregierung zu stürzen und an Stelle des Präsidialkabinetts eine Koalitionsregierung zu segnen. Dafür dürfte der Kanzler auch für den Fall einer Stellungnahme des Reichstags gegen die letzten Notverordnungen der gegen den Zweiten Milliarden-Plan Vollmacht für die Auflösung des Reichstags erhalten.

Was nach einer solchen Auflösung des Reichstags werden wird, ist im Augenblick noch dunkel. In der Defensiveit wurde in den letzten Wochen die Auflösung des Reichstags mehrfach mit der Ausschaltung des Parlaments für längere Zeit gleichgestellt. Jetzt hört man nun von unterrichteter Seite, daß eine Entscheidung über die Ausschreibung von Neuwahlen nach der Auflösung noch nicht gefallen ist; weiter heißt man in den Kreisen der Regierung noch der Wahlparole große Bedeutung bei, unter die die Neuwahl des Reichstags erfolgen würde.

Wie die Reichsregierung, so haben inzwischen aber auch die Parteien große Vorbereitungen für den Beginn der Reichstagsverhandlungen getroffen. In erster Linie die Nationalsozialisten und das Zentrum, die ja im neuen Reichstag die Mehrheit haben und von deren Haltung damit der weitere Ablauf der Ereignisse mit bedingt ist. Dass die Zulassungnahme zwischen dem früheren Reichstagskanzler Dr. Böning und Gregor Straßer zu einer Annäherung in der bisherigen Auffassung geführt hat, ist längst kein Geheimnis mehr. Von einer völligen Einigung über die Parteien- und Programmfragen scheint man jedoch zunächst noch ein Stück entfernt zu sein. Es werden also weitere Verhandlungen zwischen beiden Gruppen stattfinden, und infolge davon werden Nationalsozialisten und Zentrum es nicht ungern sein, wenn die Entscheidung im Reichstag noch kurz verzögert wird. Man wird also mit Vertragssanträgen im Reichstag und mit einer längeren Dauer der politischen Hochspannung rechnen müssen, immer vorausgelegt, daß nicht schon in der heutigen Eröffnungssitzung, in der die kommunistische Abgeordnete Klara Zettlin den Vorsitz führt, Kurzschluß eintreten.

Im Hinblick auf das Verhältnis der Regierung von Papen zu den Parteien hat die Schärfe, mit der der Reichstagskanzler in München gegen den Aufruf des nationalsozialistischen Führers Adolf Hitler zum Beuthener Urteil Stellung genommen hat, beträchtliches Aufsehen erregt. Man erklärt jedoch in den der Regierung nahestehenden Kreisen, dieser Teil der Rede sei keineswegs als eine "Kriegserklärung Papens an die NSDAP" gedacht, sondern der Kanzler habe nur Hitlers Erklärung zurückweisen wollen. Im übrigen sei die Regierung von Papen nach wie vor gewillt, "die nationalsozialistische Bewegung voll in Rechnung zu stellen und in ein politisches Verhältnis zu ihr zu kommen".

Auch wenn man die Aussichten einer solchen erneuten Ausschreibung nicht günstig beurteilt, so muß man diesen Hinweis doch als einen Beweis dafür ansehen, daß vorerst noch alles in der Schwebe ist. Und so wird es sehr wahrscheinlich bis zur Entscheidung Hindenburgs und bis zum Abschluß der Befreiungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum bleiben. Käme es zu einem Ablauf zwischen der NSDAP und dem Zentrum, dann hätte zunächst wieder der Reichspräsident das Wort. Wie man hört, würde der Reichspräsident Vorschläge oder Anregungen aus dem Kreis der Parteien, die das Gesicht der Reichsregierung verändern, nicht von vornherein ablehnen, seine Stellungnahme vielmehr von dem Programm abhängig machen und ferner Aufschluß darüber fordern, wie ein neues Kabinett zu regieren gedenkt.

Welche Rückwirkungen die von der Reichsregierung auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik beschlossenen Maßnahmen auf die politische Lage haben werden, wird sich deutlich erst in den Reichstagsverhandlungen selbst zeigen. Das Kernstück des Wirtschaftsprogramms bildet die Ausgabe von Steueranrechnungsscheinen und die vorgesehene Lockerung der Lohnflaute der Tarifverträge, die einen Anreiz für die Neueinstellung von Arbeitern ausüben sollen. Mit der Ausgabe der Steueranrechnungsscheine wird darüber hinaus der Zweck des Kreditvolumens der deutschen Wirtschaft zu erhöhen und ihr nach dem Blutverlust während der Tributfahre und der massenhaften Zurückzahlung der Auslandskredite neue Betriebsmittel zugewiesen.

Über die Einzelheiten des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung, das auch noch eine baldige Diskontenlenkung vorsieht und das an der Börse bereits beträchtliche Kurssetzungen herbeigeführt hat, wird in den nächsten Tagen noch gesprochen werden müssen, wenn die Notverordnung über das Wirtschaftsprogramm vorliegt. Darüber aber, daß jetzt ernste Anstrengungen gemacht werden müssen, um dem wirtschaftlichen Niedergang halt zu gebieten und die Bahn frei zu machen für einen neuen Aufstieg, der die Erwerbslosen in den Produktionsprozeß zurückführt, kann es Meinungsverschiedenheiten gewiß nicht geben. Die Arbeitslosigkeit ist in der Tat Deutschlands zentralproblem, und für die Lösung dieses Fragenkomplexes ist die Stunde reif.

Der Aufstieg im Reichstag Umfangreiche Sicherungsmaßnahmen für die Reichstags- und Landtagsfahrt.

Berlin, 30. August.

Für die Eröffnung des Reichstags und den Wiederauftritt des preußischen Landtages sind von der Schutzpolizei auf Ausrufung des Polizeipräidenten Melchers umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen worden. Für die Polizeigruppenkommandos Mitte und Süd, in deren Bereich das Reichstags- und Landtagsgebäude liegen, ist die erhöhte Alarmbereitschaft angeordnet worden, während es den übrigen Gruppenkommandos überlassen ist, je nach Lage der Dinge von sich aus besondere Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

Schon am Tage vor der Eröffnung des Reichstags herrschte im Reichstagsgebäude starles Leben. Von den Fraktionen tagten die Bayerische Volkspartei, die Deutschnationalen und das Zentrum im Reichstagsgebäude, während sich die Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion im Hotel Kaiserhof verlammten, wo schon früher anlässlich von Parlamentseröffnungen, Adolf Hitler die Abgeordneten feierlich verpflichtete und das taktische Vorbringen für die nächste Zeit entwölkte.

Wie vom Büro des Reichstags mitgeteilt wird, sind zur Eröffnungssitzung des Reichstags sämtliche Tribünenarten ausgegeben, auch an der amtlichen Kartenausgabstelle des Reichstags werden keine Karten mehr zu haben sein. Es werden daher Zutritte zum Hause nur Personen finden, die bereits im Besitz von Tribünenarten oder von amtlichen Ausweisen zum Betreten des Reichstagsgebäudes sind.

Das Wirtschaftsprogramm Veröffentlichung einer Notverordnung für Ende der Woche zu erwarten.

Die vom Reichskanzler von Papen in seiner Rede in Münster dargelegten Wirtschaftsmaßnahmen der Reichsregierung werden nunmehr in einer Notverordnung zusammengefaßt, deren Veröffentlichung für Ende der Woche zu erwarten ist. Über die Einzelheiten des Wirtschaftsprogramms wird noch mitgeteilt:

Die Reichsregierung, die sich mit ihrem Programm völlig auf den Boden der Privatwirtschaft stellt und alle sozialstaatlichen Experimente ablehnt, läßt sich von folgenden beiden Grundlagen leiten: Der erste ist, daß die Währung nicht in Gefahr kommen darf, der zweite, die Ablehnung einer Überwerbung der Mark.

Die Reichsregierung ist weiter der Meinung, daß die Ernährung eines übervölkerten Landes, wie Deutschland es ist, nur gefährdet werden kann, wenn es gelingt, Aufträge aus dem Ausland in größtmöglicher Menge hereinzuholen. Diese Ansicht birgt die Ablehnung jeder autarken Richtung in sich. Der finanzielle Rahmen für alle Rohstoffarbeiten und Arbeitsbeschaffungsprogramme ist außerordentlich eng gezogen, so daß eine wirksame Belästigung der Arbeitslosigkeit, des Zentralproblems der gesamten Lage, mit diesem Programm allein nicht durchgeführt werden kann, womit jedoch nicht gezeigt werden soll, daß die diesbezüglichen Pläne etwa vernachlässigt werden. Sie sollen vielmehr im Rahmen des möglichen noch eine Erweiterung erfahren.

Den Kernpunkt sieht die Reichsregierung darin, daß nur durch eine allgemeine Belebung der Privatwirtschaft Durchgreifendes geschaffen werden kann. Es handelt sich darum, hierfür den richtigen Zeitpunkt zu wählen, der alsdann als gegeben angenommen werden darf, wenn alle Zeichen darauf hindeuten, daß der Tiefpunkt der Krise überschritten ist. Diesen Zeitpunkt hält die Reichsregierung heute für gegeben.

Krisenbemühung ist im allgemeinen dann gegeben, wenn sich erneuter Investitionsbedarf zeigt. Für Deutschland, das unter Überkapazität und Kapitalarmut leidet, ist die Krisenüberwindung besonders zu beurteilen. Erfolg wird sie nur dann haben, wenn nach allgemeiner Ansicht die Deflation beendet ist. Erst dann werden die erforderlichen Neuinvestierungen für Unterhaltung des Produktionsapparates durchgeführt werden. Die Schritte der Reichsregierung wollen einen Anreiz bieten, die Produktionsgüterindustrie zur Neu- belebung zu bringen. Sie will dies auf zweierlei Weise erreichen, und zwar durch

Prämierung der Einstellung von Arbeitern und steuerliche Entlastungen auf dem Gebiete der Produktion, um ihr die Möglichkeit zu geben, liquider zu werden.

Die Steueranrechnungsscheine

Es ist in Aussicht genommen, für 12 Monate die Neu-einstellung von Arbeitskräften dadurch zu begünstigen, daß für jeden neu eingestellten Arbeiter ein Steuerentlastungsschein von 400 Mark pro Jahr geahnt wird.

Die Zahlung kann ohne Belästigung der öffentlichen Hand erfolgen, da sie durch jeden neu eingestellten Arbeiter in höherer Menge noch entlastet wird.

Bei der Zahlung fällt werender Umsatz, Gewerbe-Grund- und Beförderungssteuer im Laufe des Jahres 1932 bis 30. September 1933 werden dem Steuerzahler Steueranrechnungsscheine ausgehändig, und zwar bei der Umsatzsteuer in der Höhe von 50 Prozent der eingezahlten Steuer, bei der Gewerbesteuer von 40 Prozent, bei der Grundsteuer von 25 Prozent und bei der Beförderungssteuer von 100 Prozent. Die Scheine werden von den Finanzämtern ausgestellt. Mit ihnen kann in der Höhe von je einem Fünftel in den nächsten fünf Jahren ab 1. Oktober 1934 Steuer geahnt werden, und zwar sämtliche Arten von Reichssteuern mit Ausnahme der Einkommen- und Körpersteuer.

Verzinsung mit 4 v. H.

Die Scheine werden mit einem 4 v. H. versehen, der gestaltet, daß ein Steuerzahler über 100 RM. im Jahre 1934 mit 104 RM. 1935 mit 108 RM. usw. in Zahlung genommen wird. Man denkt sich den technischen Vorgang so, daß im Jahre 1934 der Einzahler einen neuen andersfarbigen Schein im Werte von vier Fünftel zurückhält, im nächsten Jahre wieder einen neuen in einer anderen Farbe im Werte von drei Fünftel usw. Die Höhe der auf diese Weise ausgegebenen Steueranrechnungsscheine ist auf 1,5 Milliarden RM. erordnet worden.

Da für die Prämierung der Neu-einstellung von Arbeitern ein Betrag von bis zu 700 Millionen RM. in Aussicht genommen ist, ist also insgesamt mit etwa 2,2 Milliarden Steueranrechnungsscheinen zu rechnen. Diese sind gewissermaßen als Schatzanlagen auf Steuergrundlage zu betrachten. Sie sollen dazu dienen, den Unternehmern die Möglichkeit einer zufälligen Kreditunterlage zu schaffen. Die Reichsbank wird sie als lombardfähig bezeichnen.

Die durch die Prämierung der Neu-einstellung von Arbeitern geschaffene Erleichterung der Lage der Reichsversicherungsanstalt soll eventuell dazu dienen, die zur Zeit außerordentlich geringen Unterstüzungssätze der Arbeitslosen zu erhöhen.

Die sozialpolitischen Maßnahmen

Die angekündigte Maßnahmen auf dem Gebiete der Sozialpolitik werden darin liegen, daß die Schichter ermöglicht werden, in solchen Fällen, in denen der Nachweis erbracht ist, daß zufällige Arbeit beschafft werden kann, in die Tarifverträge einzutreten und die Löhne herabzusetzen. Das Einführungsmínimum der Arbeiter soll in jedem Falle gewahrt werden. Um einen Druck auf die Neu-einstellung von Arbeitern auszuüben, wird zunächst bis 31. März nächsten Fällen folgende Regelung vorgesehen:

Die Arbeiter erhalten zunächst für die ersten 30 Wochenstunden vollen Tariflohn. Entsprechend einer Neu-einstellung von Arbeitern kann der Lohn für die 30. bis 40. Woche herabgesetzt werden. Wo eine Neu-einstellung von 25 Prozent des Arbeitersstamms vorgenommen ist, kann die Lohnermäßigung für die 30. bis 40. Stunde auf 50 Prozent des Tariflohns festgelegt werden. Das Reichssozialministerium, das Gegner aller sozialistischen Lösungen ist, will hierdurch einen indirekten Druck auf die Unternehmerschaft ausüben, die Arbeitszeit zu kürzen.

Die Steueranrechnungsscheine, die in Höhe von 100 Prozent auf die vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 fallige Beförderungssteuer ausgestellt werden, sollen der Einführung der Reichsbahn dienen und sind in diesem Zusammenhang ein Teil des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Die Rückwirkung auf die Staats

Über die Wirkung der Ausgabe von Steueranrechnungsscheinen auf die öffentlichen Haushalte äußert man sich an zuständiger Stelle dahin, daß die Prämiensummen für die Einstellung neuer Arbeitskräfte in Höhe von 700 Millionen zunächst einmal die öffentlichen Haushalte, und zwar in erster Linie die der Gemeinden, direkt und indirekt entlasten werden, und zwar direkt durch die Abnahme von Beförderungsverpflichtungen aus den öffentlichen Haushalten, sowie durch ihre Einreihung in die Steuerpflichtigen und Sozialabgabepflichtigen, indirekt durch eine Belebung der Konsumkraft und damit wieder Belebung der Steuerquellen. Diese 700 Millionen liquidieren sich also selbst.

Die 1½ Milliarden Steueranrechnungsscheine wirken sich für die öffentlichen Haushalte erst in den nächsten Jahren aus, und zwar ab 1. April 1934 rein rechnerisch gelehren mit etwa 300 Millionen jährlich plus Zinsen. Diese Summe würde dann praktisch in den Haushalten als eine Steuerersenkung in Erscheinung treten.



Reichskanzler von Papen verkündet das neue Regierungsprogramm in Münster.

Am 28. August 1932 fand in der Stadthalle zu Münster die mit großer Spannung erwartete Rede des deutschen Reichskanzlers von Papen statt, anlässlich der Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins.

Das Echo des Wirtschaftsplans

Das vom Reichskanzler von Papen in seiner Rede in Münster entworfene Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung wird selbst von der ausländischen Presse eingehend behandelt, so vor allem in England und in den Vereinigten Staaten.

Bon den deutschen Zeitungen schreibt der nationalsozialistische *"Völkische Beobachter"* zu den von der Reichsregierung beschlossenen Maßnahmen, das System der Ausgabe von Steueranrechnungsscheinen sei ein Versuch, mit in Zukunft austostenden Wirtschaftswerten eine Finanzierung der Arbeitsbeschaffung vorzunehmen und ein völliger Bruch mit allen klassischen Deckungsgesetzen.

Der deutschnationale *"Berliner Volks-Anzeiger"* erklärt, man könne die Reichsregierung psychologisches Verständnis nicht absprechen. Jeder vernünftige Deutsche werde das Arbeitsbeschaffungsprogramm als Aufbrüchungsprogramm gelten lassen. Wenn es gelingt, etwa zwei Millionen Arbeitslose wieder in ein geordnetes wirtschaftliches Leben einzufügen, dann sei schon sehr viel erreicht. Die *"Deutsche Allgemeine Zeitung"* spricht von

den Steueranrechnungsscheinen als von einem interessanten Versuch. Die *"Berliner Börsenzeitung"* versteht die Kanzlerrede als ein Ereignis von ungewöhnlicher Bedeutung und Tragweite und sieht sich für das Verbleiben der Regierung von Papen ein.

Die *"Deutsche Tageszeitung"* vermisst konkrete Maßnahmen für die Landwirtschaft und schreibt, der Kanzler habe die Landwirtschaft im wesentlichen auf die Gesamtwirkung des Wirtschaftsprogramms und die Rückwirkungen der Einführung der Kaufkraft verzichtet.

Die *"Germania"* (Zentrum) wünscht den wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung im Interesse der Wirtschaft, des Staates sowie der Arbeitslosen einen vollen Erfolg und meint, die Erfolgschance sei diesmal günstiger, als früher für andere Regierungen. Bedauerlich sei, daß über die politischen Abstiegen, Wege und Ziele der Regierung von Papen Unklarheit bestehne. Solange diese grundlegenden Fragen unseres innerpolitischen Lebens nicht geklärt seien, so lange werde jede wirtschaftliche Erholung Deutschlands gehandicapt sein.

Von den linksstehenden bürgerlichen Blättern meint die *"Vossische Zeitung"*, daß wir an einem historischen Wendepunkt stehen, sei gewiß, nur wisse niemand zu sagen, wohin der Weg führe. Das *"Berliner Tageblatt"* tritt für die Einzelheiten des Wirtschaftsprogramms, ohne grundsätzlichen Widerspruch zu erheben. Der sozialdemokratische *"Abend"* wendet sich mit Schärfe gegen die Red des Reichskanzlers. Reichsfanzen von Papen wolle den Umbau des Staates und der Wirtschaft unter Ausbildung des Reichstags vornehmen. Das widerstrebte der Verfassung.

Protest der Gewerkschaften.

Die Vorstände der freien Gewerkschaften und Angestelltenverbände sandten ein Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg und protestierten darin gegen die Beseitigung des Tarifrechts.

„Anschlag gegen Abrüstung“

Mussolini über Weltwirtschaftskonferenz und Abrüstung.

— London, 29. August.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini erklärt in einem Artikel im *"Sunday Referee"*, daß die Weltwirtschaftskonferenz unbedingt die in Lausanne begonnene Wiederaufbauarbeit in großem Umfang forsetzen sowie eine engere Zusammenarbeit der Weltstaaten und eine Wiederaufnahme des Handels herbeiführen müsse. Zölle, Handelsbechränkungen und andere Hindernisse müßten dem freien Austausch der Waren und Werte Platz machen, wenn die Welt wieder auf die Straße des wirtschaftlichen Wiederaufbaues zurückkehren wolle. Während in Lausanne lediglich Fragen von europäischem Interesse gelöst worden seien, handele es sich bei der Weltwirtschaftskonferenz um viel weitgehendere Probleme, die nur in Zusammenarbeit mit Amerika angefaßt werden könnten. Was die Welt auf das dringendste benötige, sei eine Zusammenarbeit aller internationalen Kräfte zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels und zur Verbesserung der Atmosphäre von Furcht und Misstrauen, die bisher das wirtschaftliche Leben so stark beeinträchtigt hätten. Lausanne habe von allen Konferenzen seit 1919 die meisten greifbaren Ergebnisse gebracht. Das Wort *"Reparationen"* sei endgültig aus den internationalen Verhandlungen verschwunden, nachdem sich zehn Jahre lang gezeigt habe, was für verheerende Wirkungen die Reparationen auf die Weltwirtschaft hätten.

Viele Jahre seien notwendig gewesen, um die Welt zu belehren, daß eine große Nation wie Deutschland, wenn sie an den Rang des Großes gebracht werde, auch andere Nationen mit sich ziehe. Zum Schluß erklärt Mussolini, daß die Abrüstungskonferenz ausgeprochen negativ geendet habe. Die überflüssige und zweideutige Beneich-Eklärung sei das Ergebnis von geheimen Vereinbarungen und eines Anschlags gegen die Abrüstung durch eine Mächtegruppe unter der Führung Frankreichs.

Unterredung Papens mit Hitler

— Berlin, 30. August.

Reichskanzler von Papen hatte vor seiner Abreise nach Neapel nochmals eine kurze Befreiung mit Adolf Hitler. Wie es heißt, trug dieser Empfang einen rein gesellschaftlichen

Charakter. An der neuen Befreiung Hitler nahm auch Reichswehrminister Schleicher teil.

Noch keine Entscheidung

Die koalitionsverhandlungen in Preußen gehen weiter.

Berlin, 30. August.
Die Zentrumspartei des Preußischen Landtags trat am Montagabend zu einer Sitzung zusammen. In der vor allem auch die sozialpolitische Lage in Preußen zusammen wurde. Dr. Groß berichtete über den Stand der mit den Nationalsozialisten geführten Koalitionsbesprechungen, die Dienstag fortgesetzt werden sollen. Die Ausprache der Zentrumspartei soll gleichfalls am Dienstag weitergehen. Die Schlüsse wurden bisher nicht gefaßt.

Sitzung der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion.

Die erste Sitzung der neuen Fraktion wurde von ihrem Vorsitzenden Dr. Oberholzer von Wissel, dem mittleren Abgeordneten Dr. Schenck von Stauffenberg, dem Wahlkreis Württemberg und Wicht (Thüringen), der deutsch-nationalen Fraktion als Mitglieder beigetreten sind. Die Fraktion bestimmt darauf, daß der bisherige Vorstand Geschäfte zunächst weiterführen soll, und ernannte die Mitglieder für die nachgebenden Ausschüsse. Darauf folgte eine eingehende politische Aussprache. Die Fraktion beschloß, an der folgenden Sitzung des Reichstags, die, wie es in dem parteiamtlichen Bericht heißt, unter dem Vorbehalt einer Moskau herbeigeführten Sendboten des Bölgewissens stattfindet, nur insoweit zu beteiligen, als es für die technischen Maßnahmen zur Konstituierung des Reichstags notwendig ist.

Ein starker Impuls

In einer Unterredung mit dem Vertreter der *"Ahrheil-Weifälischen Zeitung"* erklärte Reichskanzler von Papen, zum Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung u.a.

„Es muß von diesem Programm ein starker Impuls ausgehen, in der die heute danebenliegenden Kräfte sich im stark wiederholten können. Die gemeinsame Arbeit an gemeinsamem Ziel, an der Zukunft von Vater und Sohn, muß die Brüder bilden zum Ausgleich der politischen Gegensätzlichkeiten. In dieser Arbeit muß das deutsche Volk wiederfinden und soziale und politische Gegnerfeindschaft überwinden. In Zukunft soll jeder einzelne wieder die Überzeugung haben, daß der Erfolg seiner Arbeit nicht in einem Jahr ohne Boden ins Leere fällt sondern ihm, seiner Familie, seinen Kindern und dem ganzen Volke zugute kommt.“

Kerls Vorschlag abgelehnt

Keine Aenderung der Geschäftsaufordnung des Preußischen Landtags durch Notverordnung.

Am Ende einer Schreiber des Präsidenten des Preußischen Landtags erklärt Reichskanzler von Papen, die kommunistische preußische Regierung sei lediglich dem Reichspräsidenten nicht über dem Landtag verantwortlich.

Die vom Präsidenten Kerl beantragte Aufhebung der Geschäftsaufordnungsänderung des Landtags durch Notverordnung des Reichspräsidenten lehnte der Kanzler ab, wobei er auf die Möglichkeit hinweist, eine Entscheidung des Staatsgerichtshofs herbeizuführen. Weiter ist noch festzustellen, ob der gegenwärtige Preußische Landtag die Änderung der Geschäftsaufordnung überhaupt übernommen habe.

Erhöhung von Agrarzöllen

Berlin, 29. August.

Noch vor Abschluß der Beratungen über das eigentliche Wirtschaftsprogramm hat die Reichsregierung bereits eine Reihe von Zollerhöhungen bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen vorgenommen. Es handelt sich um die Zölle für Getreide, Fruchtfäste, lebende und gefüllte Fleische, Eier und Eimel, pflanzliche Taig und die Einführung eines Verwendungszwanges für Ortswein bei der Herstellung von Wermutwein und Weinseifig.

„Nimm Platz!“ sagte die Frau leise. „Ich . . . wußte, daß du kommen würdest.“

Er nahm ihr gegenüber Platz und erschrak, als er in das abweisende Antlitz sah.

Aber er begann herzlich und sagte: „Ingrid, ich habe die Unrecht getan, daß ich dir, als du mich fragtest, nicht beklamm, was mich drückt. Ich sehe es ein . . . ich hätte dir alles sagen müssen. Aber alles in mir war verschlossen! Und ich hätte auch vor Gericht nicht sprechen können, wenn man es mir nicht entrißt hätte.“

Er sahte in ihrem Gesicht, aber es blieb starr.

„Ingrid, ich bitte dich: Komm wieder zu mir, lass alles vergessen sein, was war! Ich habe immer nur dich g. . .“

Doch die Frau schüttelte den Kopf. „Nein!“ sagte sie fest.

„Ich kann nicht mehr!“

„Ingrid . . . weißt du alles, was geschehen ist? Hast du gesehen, daß ich frei bin, daß man den Mörder gefunden hat?“

„Mutter hat es gesagt!“

„Glaubst du mir, daß ich dir treu war?“

„Ich weiß es nicht!“ entgegnete sie abweisend.

„Ingrid, ich erwidere, ich will um deine Liebe weiterkämpfen. Ich will dich mir wiedererobern. Ich bitte dich nur um eins, um der Kinder willen: Lass uns zusammenbleiben.“

„Nein!“ sagte die Frau hart. „Ich kann nicht! Als ich dich damals gefragt hatte und du bliebst mir die Antwort schuldig in der Stunde, als sie dich fortgeschleppten . . . da schwur ich, daß es nie eine Gemeinschaft wieder zwischen uns geben wird. Und das kann auch nicht sein!“

„Ingrid, Gott wird dich von dem Schurk entbinden! Denke an die Kinder . . . soll ihnen Leid durch uns erwachsen? Sie lieben dich und lieben mich. Wollen wir ihnen nicht gemeinsam das Leben aufbauen oder wollen wir ihre glückliche Kindheit und Jugend zerstören? Können wir das verantworten vor unserem Gott?“

„Deber muß fragen, was er verantwortet. Und die Kinder . . . sie werden einmal groß werden und ihre Mutter begreifen!“

„Nein!“ schrie der Mann auf. „Nein, das werden sie nie in sie füßen!“

(Fortsetzung folgt)

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN.
URHEBER-BECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(34. Fortsetzung.)

Der alte Darius war gegangen. Rainer stand seinem Sohne allein gegenüber.

„Groß! Du mir, Lanta?“

„Nein, nein . . . ich bin dir so dankbar! Deut weiß ich ja, was du für mich getan hast, und ich habe einen Vater . . . bin nicht mehr allein, wie bisher! Deut muß ich nicht verdrorren mit meiner Kunst! Du hilfst mir, Vater, daß ich ein großer Künstler werde . . . wie du!“

„Ich helfe dir!“

„Du mußt mich verstehen, Vater! Ich habe ja niemand gehabt als meine Mutter! Meine Mutter hat mich nie geliebt . . . ich war ihr unbehaglich, ich störte, sie stieß mich ins Leben und hat mich ausgesließt. Ich habe gefürchtet mit meinem Leben! Es war ja keiner da, der mich bließ! Und nur meine Kunst hatte ich! Vater, wenn ich spielte, da vergaß ich . . . da kam ja manchmal die Scham . . . da schlug's an das Herz! Und darum, Vater, lieb ich meine Kunst . . . und ich will zur Botsendung kommen so wie du . . . so groß wie du, Vater! Hilf mir, daß ich es werde!“

„Mein Junge! Du willst dir helfen! Aber aller Eitelkeit istreißt ab! Höre nicht auf die Stimmen um dich, die dir schmeicheln wollen! Du darfst nur eins: Freude geben wollen, wenn deine Kunst nicht verdrorren soll im armeligen Bürkostenum! Wenn nicht in jedem Bogenstrich dein Herz, deine gebende Seele liegt, dann zerbricht die Geige, denn dann ist alles nutzlos und sinnlos!“

„Es soll ja, Vater!“

Er rückt zu dem Sohn und schlang den Arm um ihn.

„Mein Junge!“ sagte er weich und küßte ihn zum ersten Male auf den Mund.

Lanta wurde wieder zum Kind. Er weinte an des Vaters Brust.

„Nimm die Geige hier, Lanta!“ bat Rainer still. „Und

viel . . . spiel mir ein Lied.“

Spannberg, den 30. August 1932.

Spinale Kinderlähmung

Das Auftreten einiger Fälle von spinale Kinderlähmung in Deutschland hat eine Besorgnis erregt, die uns nicht gibt, näheres über diese geheimnisvolle Krankheit.

Die spinale Kinderlähmung, oder mit ihrem wissenschaftlichen Namen richtiger gekennzeichnet akute Poliomyelitis, ist aller Wahrscheinlichkeit nach eine Infektionskrankheit, die zu entzündlichen Veränderungen bestimmter Teile des Rückenmarks führt. Die Erkrankung befällt meistens die frühe Kindesalter, zwischen dem 1. und 5. Lebensjahr; am häufigsten ist von der Erkrankung das Kindergarten- und Schulkinderalter betroffen. Aus dieser Eigenart heraus hat die Krankheit auch den Namen spinale Kinderlähmung erhalten. Viele Fälle findet sich die Krankheit auch im ersten Lebensjahr. Die von der Krankheit einmal befallenen Personen sind gegen eine Wiedererkrankung immun. Die Erkrankung selbst kann übertragen werden durch das Rachenschlund oder auch den Darminhalt.

Die Erkrankung beginnt plötzlich mit Fieber, das häufig sehr stürmisch einsetzt, nicht selten 40 Grad und mehr erreicht. Es bestehen Kopf- und Rückenschmerzen, zu denen die Regel-Erbrechen, Benommenheit, Zuckungen und Krämpfe treten. Diese Krankheitsscheinungen währen meistens sehr langsam. Dann zeigen sich plötzlich Lähmungen mehr oder weniger ausgedehnter Muskelgruppen. Ein Teil dieser Krankheitsscheinungen pflegt wieder zurückzugehen. Eine Besserung bestehender Lähmungen kann auch bis zu dem Jahr, von Beginn der Erkrankung ab, eintreten. Die Lähmungen, die sich über einen solchen Zeitpunkt hinstrecken, bleiben dann für das ganze Leben bestehen, und stellen gerade die schrecklichste Eigenschaft dieser Erkrankung dar.

Im allgemeinen geht eine solche Kinderlähmung, bezüglich der Erhaltung des Lebens des Erkrankten, meist gut aus. Aber durch die entzündlichen Vorgänge in den Gelenken des Rückenmarks eingetretene Zerstörungen können nicht mehr rückgängig zu machen. Durch Lähmungen werden die Bewegungsnerven getroffen, damit die Bewegungsmöglichkeit einzelner Muskelgruppen ausgeschaltet. Die gelähmten Muskeln fühlen sich schlaff an. Sie von der anfänglichen Lähmung befallenen Arme und Beine bleiben später im Wachstum zurück. — Dies führt das man dann später bei Erwachsenen findet, die eine solche Kinderlähmung überstanden haben.

* Die Milch als Heilmittel. Bisher stand ein Rechtsstreit darüber, ob die Milch nur Nahrungsmittel oder darüber hinaus auch Heilmittel sei. Die Krantzenfassen weigerten sich, die vom Arzt verordnete Milch zu bezahlen. Das Rechtsgerichtshaus hat nun fürstlich entschieden, daß die Milch ein Heilmittel ist. Es geht in der Entscheidung beider hervor, daß die Krantzenfassen nicht das Recht zur Abhandlung haben, wenn der Arzt die Milch als Heilmittel vorschreibt. Es wäre zu wünschen, daß die Ärzte in der Möglichkeit, Milch zu verordnen, häufig Gebrauch machen.

* Die Wetterlage. Nach dem Abzug der Teilkies-Wetter Richtung ist jetzt zunächst wieder mit Besserung und zunehmender Erwärmung zu rechnen.

* Bokerode. Am Sonntag, den 28. August fand die Einweihung des neuerrichteten Schießstandes statt. Beim Bokerode hielt Herr Kreisbischleiter Stahl. Lustig waren schon seit dem frühen Morgen die Büchsen der Leichtluft-Schützen um das Gruppen-Schießen auszutragen. Zu einer Gruppe gehörten 5 Männer und wurden in Mann 9 Schuß abgegeben und zwar 3 Schuß liegend, 3 liegend freihändig und 3 Schuß stehend. Das Resultat des Gruppen-Schießens ist folgendes:

- Spangenberg
 1. Gruppe 353 Ringe
 2. Gruppe 320
 3. Gruppe 283
 Meldungen 1928
 1. Gruppe 321 Ringe
 2. Gruppe 294
 Meldungen-Schützenhilfe
 1. Gruppe 342 Ringe
 Bokerode
 1. Gruppe 272 Ringe
 2. Gruppe 310
 H. Lichtenau
 1. Gruppe 318 Ringe

Um 1 Uhr sandte sodann auf dem Friedhof der Festzugskreis statt. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Böndorf übernommen. Der Nachmittag war dem Eisbären und den Tanz gewidmet.

* Waldkappel. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag brannte ein verheerendes Schadensfeuer Waldkappel heim. Der Brand der auf dem Hof des Landwirtes Böttmeister begonnen hatte, ließ sich nicht aus seinen Händen schaffen. Die Dachflächen der Häuser Witwe Jülich und Steinmeier ebenfalls eine Bente der Flammen. Die Werkmeister-Scheune wurde mit dem Dachstuhl in Flammen zugelegt vernichtet. In der Scheune befand sich die gesamte Ernte! Auch die Füllgrässchen und Stammeschen Stellungen wurden eingeebnet. Die Entzündungssache konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

* Schwerin. Ein schweres Verkehrsunglück hat sich am Sonntagabend bei Frieda ereignet. An der an und für sich für den Verkehr unübersichtlichen Stelle hatten obendrein zwei Motorradfahrer, der auf dem Sozius eine Dame aufgenommen hatte, war durch das Zeltlager die Sicht über den Bahnkörper genommen, so daß er auf einen in diesem Bereich sich nähernden Triebwagen auffuhr. Dem 27-jährigen Fahrer wurde dabei das linke Bein fast vollständig zerstört, so daß es bald nach der Einlieferung des

Verletzten in das Landkrankenhaus zu Eichwege abgenommen werden mußte. Die Soziusfahrerin ist mit einigen Hautabschürfungen noch glücklich davongekommen.

* Friedlos. Auf der Landstraße Herkfeld-Friedlos wurde in der Nacht der hier stationierte Landwirt, der von einem LKW-LKW angefahren und so schwer verletzt, daß er nach Herkfeld ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Schulfrage ist noch nicht geklärt.

* Hedemünden. Ein Kasseler Motorradfahrer überfuhr beim Rütergut Verteich-Gleider das 5jährige Söhnchen des dort beschäftigten Schafmeisters Gladig. Lebensgefährlich verletzt mußte das Kind nach Anlage eines Notverbandes in die Göttinger Klinik überführt werden. Empörend ist es, daß der Motorradfahrer sich nicht um das übersehene Kind kümmerte, sondern flüchtig davonfuhr. Seine Personalien wurden festgestellt.

* Beverungen. Infolge der preußischen Sparverordnung wird in Beverungen die Aufhebung des Amtsgerichts-Borgentreich erfolgen. Zum Amtsgerichtsbezirk Beverungen werden demgemäß 4 Ortschaften mit insgesamt 2400 Einwohnern und zwar Borgholz, Trogungen, Nallingen und Dranghausen fallen.

Aus Stadt und Land

* Graf Zeppelin unterwegs nach Südamerika. Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ist am Montag früh um 6.02 Uhr in Friedrichshafen zu seiner fünften diesjährigen Südamerikafahrt aufgestiegen. Die Fahrt war wegen der ungeliebten politischen Lage in Südamerika um 14 Tage verschoben worden. Dr. Ederer hat die Führung des Luftschiffes. Sechs Passagiere, darunter die bekannte Fliegerin Antonie Straßmann und Ministerialrat Dr. Knipper aus Berlin, nehmen an der Fahrt teil. Das Luftschiff führt über 100 Kilogramm Post mit.

* Die "Nobe"-Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Die Untersuchung über den Untergang der "Nobe", zu der außerhalb der Marine stehende Sachverständige zugezogen worden sind, ist, einer Meldung aus Kiel zufolge, noch im Gange. Sofort nach Abflug wird die Detailliertheit von dem Ergebnis unterrichtet werden.

* Autozusammenstoß bei Magdeburg. In der Nähe von Eichendorf (Kreis Wittenberge) auf der Strecke Magdeburg-Braunschweig stieß ein Wagen, der von dem französischen Konzul in Danzig, Dößlin, gefeuert wurde und sich auf der Fahrt nach Paris befand, in einer Kurve mit dem entgegenkommenden Auto des Direktors Jüder aus Gelle zusammen. Die beiden Wagen wurden zertrümmert. Bei dem Unfall erlitt Direktor Jüder schwere Schnittverletzungen und Hautechurzungen und eine seiner Begleiterinnen einen Beinbruch. Konzul Dößlin zog sich ebenfalls schwere Schnittwunden, seine Frau eine gefährliche Halsverletzung zu. Wie durch ein Wunder wurden die drei Kinder des Chepaars nur leicht verletzt.

* Zwei Tote bei einem Motorradunglück. Auf der Straße Bitterfeld-Görlitz ereignete sich am Sonntagabend ein Motorradunglück, bei dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Reichenberger Motorradfahrer, der einen Mitfahrer bei sich führte, verlor ein Auto zu überholen. Ein gleichzeitiges Schnellfahrer aus Rieckhinsdorf am Kraftwagen vorbei. Es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß zwischen den beiden Motorradfahrern. Scholl war sofort tot. Die beiden Reichenberger Motorradfahrer wurden schwer verletzt in Sittauer Stadtkrankenhaus eingeliefert, wo der Führer Walter Hübner seinen Verletzungen erlag, während sein Mitfahrer Franz Dräger in bedenklichem Zustand darsiederte.

* Ostpreußische Kirche in Flammen. In der Nacht brannte in dem Gotthaus in Neuhoff im Kreise Lüben ein Feuer aus, das in kurzer Zeit die Kirche vernichtete. Dem Brande fielen der wertvollste aus dem Jahre 1640 stammende Altar sowie sämtliche Gefüle und die weitere Inneneinrichtung zum Opfer. Die Kirche wurde im Jahre 1556 errichtet. Am Brandherd spiegelten sich ergreifende Szenen ab. Alle Frauen weinten um ihre Särge, die nach einer alten Sitte schon bei ihren Lebewesen auf dem Kirchenboden für ihren letzten Weg bereitstanden.

* Bei der Feldarbeit von einem Wolf angegriffen. In der Nähe der südostwestlichen Stadt Wranje wurden auf dem Felde arbeitende Bauern von einem tollwütigen Wolf angegriffen. Die Bauern konnten sich nur mit ihren Sicheln verteidigen. Der Kampf dauerte geraume Zeit, bis es schließlich einem der Bauern gelang, das Tier zu töten. Von drei Bauern, die durch Risse schwer verletzt wurden, sind zwei unter Qualen gestorben.

* Ein schwedisches Militärluftzeug abgestürzt. Am Montagvormittag stürzte über dem Flugplatz in Egert ein Militärluftzeug ab. Das Flugzeug wurde zertrümmert, der Pilot getötet.

* Woldemar unter schwerer Anklage. Das litauische Obertribunal hat beschlossen, in dem auf den 27. September überbaute Prozeß gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Woldemar unter schwerer Anklage von 50 000 litauischen Kronen den Staatspräsidenten Smeliona, den Ministerpräsidenten Tubelis und eine Reihe weiterer bekannter Persönlichkeiten zu vernehmen. Die Vernehmung des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten erfolgten auf Antrag Woldemars.

* Deutscher Pilgerzug beim Papst. Der Papst empfing einen deutschen Pilgerzug aus Frankfurt am Main, der sich aus etwa 50 Personen zusammensetzte. Der Pilgerzug ist von dem Verband der katholischen Frauen organisiert worden.

* Sechzehn deutsche Kriegerleichen geborgen. Nach einer Meldung aus Epern sind in Neuilly-sur-Marne die Leichen von 16 deutschen Soldaten gefunden worden, die 1918 in dieser Gegend gefallen sind. Auf Grund der aufgefundenen Papiere und Erkennungsmarken ist es möglich gewesen, die Persönlichkeiten zu identifizieren.

* Die Insel Nomoja Semja zum ersten Male umschifft. Der Eisbrecher "Sibirjatow" hat einer Meldung aus Irkutsk folge, daß im Eismeer gelegene Insel Nomoja Semja, wie hervorgehoben wird, zum ersten Male in der Geschichte umschifft. Der Eisbrecher hat am 26. August eine Expedition angestrebt, um den zweiten Teil seiner Aufgabe, eine Fahrt längs der nordostasiatischen Küste im Eismeer, durchzuführen.

* Wirkelsturm und Aschenregen in Argentinien. Die argentinische Provinz San Juan wurde von einem heftigen Wirkelsturm heimgesucht. Gleichzeitig ging ein starker Aschenregen nieder.

Die Calmette-Tragödie

Selbstmord des Vorsitzenden im Löbeder Prozeß.

Hamburg, 30. August.

Der Vorsitzende im Löbeder Calmette-Prozeß, Amtsgerichtsrat Dr. Wibel, hat in einem Hamburger Hotel Selbstmord begangen. Dr. Wibel hatte befürchtet nach Beendigung des Calmette-Prozeßes einen Nervenzusammenbruch erlitten, der seine Überführung in eine Klinik notwendig gemacht hätte. Er soll bereits im Februar Selbstmordabsichten geäußert haben.

Amtsgerichtsrat Dr. Wibel war am Sonnabendmittag in einem hiesigen Hotel erschienen und hatte sich ein kleineres Zimmer geben lassen. Er hielt sich aber nur kurze Zeit dort auf, ging dann sofort weg und kehrte erst spät zurück, um sich in seinem Zimmer einzufühlen. Bis er am Sonntagabendmittag sein Zimmer noch nicht verlassen hatte und trotz mehrfachen Klopfens des Zimmermädchen nicht öffnete, verschaffte man sich Eintritt und machte nun die Feststellung, daß Dr. Wibel sich erschossen hatte. Er mußte bereits seit einigen Stunden tot sein. In seiner Hand hielt er noch die Pistole, mit der er sich den tödlichen Schuß bestreift hatte. Der ärztliche Befund ergab, daß der Tod bereits am Sonnabendmittag eingetreten sein dürfte. Im Hotel hatten weder die Angestellten noch die Gäste einen Schuß fallen hören.

Todessturz am Wehlturm

Kletterung in der Sächsischen Schweiz.

Dresden, 30. August.

Im Laufe des Sonntags kam es im Rathaus Klettergebiet wiederum zu zwei schweren Bergunfällen. Zuerst stürzte am kleinen Wehlturm ein junger Bergsteiger ab. Mit Rippenbrüchen und ersten inneren Verletzungen wurde er nach dem Königsteiner Krankenhaus gebracht. Zu einem tödlichen Unfall kam es am gleichen Felsfelsen einige Stunden später. Einige Berliner Bergsteiger wollten den kleinen Wehlturm ersteigen. Der Führer hatte den schlimmsten Teil bereits hinter sich gebracht. Er holte den 34 Jahre alten verheirateten Direktor und Mitinhaber der Berliner Mischfirma Bolle, Neesh, als dritten der Kletterpartie am Seile

An der fast senkrechten Felswand ruhte Neesh aus und lange mit den Armen nach oben, wodurch er aus der losen hängenden Schlinge heraustrutschte und etwa 30 bis 40 Meter hoch in den Wehltgrund hinunterfiel. Er trug schwere Schuhverletzungen davon, durch die der Tod auf der Stelle eintrat.

Bergsteiger-Samariter sorgten für die Bergung der Leiche, die nach Königstein transportiert wurde.

Staatsstreich in Ecuador

* Die Garnison von Quito hat im Verein mit Arbeiterorganisationen einen Staatsstreich durchgeführt und Staatsbouss zum Präsidenten von Ecuador ausgerufen. Der Kongress ist nach Rio Bamba gesessen und hat die Entsendung von Regierungstruppen nach Quito angeordnet. Bonifacio hat den Kongress als aufgelöst erklärt. Die Aufstandsbewegung ist vorläufig noch auf die Hauptstadt beschränkt.

Polen Sieger im Europaflug 1932

Spannende Endspur Deutschlands-Polen-Schweiz - Notlandung Helsch kurz vor Erreichung des Ziels.

Der reine Streckenflug im Europaflug 1932 ist am Sonnabend in Staaten beendet worden. An sechs reinen Streckenflügen haben 25 Teilnehmer am Europaflug die 730 Kilometer lange Strecke durch ganz Europa bewältigt. Besonders lob gebührt vor allem dem Reichswehrberleutnant Seidemann, der zusammen mit einem Beobachter Oberleutnant Witt diese Strecke in knapp 33 Stunden absolvierte. Seidemann für den Ausgang des Rennens nicht in die Rennenden, da seine in den technischen Prüfungen erreichte Punktzahl nicht ausreichte.

Nach der vorläufigen Berechnung der Gesamtpunktzahl für die technische Prüfung und den Streckenflug lag der Pole Zwirko auch weiterhin mit 456 Punkten an der Spitze vor Pöhl (451), Hirth (450), Frey (448), Morzik (444), Stein (441), Seidemann (434) und Böller (432). Die ganze Situation lag am Sonntag stattgefundenen Geschwindigkeitsprüfung keine Entscheidung über den endgültigen Sieger bringen. Dieses letzte Rennen über 300 Kilometer jügte von Staaten über Berlin-Tempelhof-Frankfurt (Oder)-Kitchbahn-Dobrilug nach Tempelhof und brachte eine überraschende Entscheidung:

Zwirko-Polen startete als erster. 5 Minuten später gefolgt von dem Deutschen Pöhl, dann folgten Hirth, Frey, Morzik und die übrigen. Der erste Wendeplatz Frankfurt (Oder) war bald erreicht, ohne daß sich in der Reihenfolge etwas änderte.

Doch schon am nächsten Wendeplatz Kitchbahn-Dobrilug zeigte es sich, daß der Deutsche Hirth sofort aufgeholte hatte, und mit Spannung wurde das Eintreffen in Tempelhof erwartet. Letzt der helle Helsch Pöhl, indem er wegen Bruchs des Benzinszylinderrohres kurz vor Erreichung des Ziels unterwegs nördlich musste. Als erster traf dann der Pole Zwirko ein und wurde sofort mit 461 Punkten Sieger in diesem großen Rundflug. Zweiter wurde Pöhl-Deutschland mit 458 Punkten, Dritter Morzik, ebenfalls mit 458 Punkten (Pöhl erhielt den zweiten Platz zugesprochen, da er eine bessere Wertung in den technischen Prüfungen erhalten hatte). 4. Frey-Schweiz, 5. Cuno-Deutschland (447 Punkte).



Der Europaflug beendet.

Die drei Ersten des Europafluges nach ihrer Ankunft im Berliner Flughafen: von links: Morzik (Dritter), Dr. Heintel, der Konstrukteur der Heinkel-Maschine, Ministerialdirektor Brandenburg vom Verkehrsministerium, der Sieger des Europafluges Zwirko-Polen und Pöhl (Zweiter). Vor links und rechts die Morzik- und Pöhl-Dreigekinder.

